

## **Brasilien gibt Urwaldgebiet zur Rohstoffförderung frei**

Reservat der Wajapi ist unmittelbar betroffen

Brasiliens Regierung hat ein Urwaldgebiet nördlich des Amazonasflusses für die Rohstoffförderung freigegeben. Das berichten örtliche Medien am Mittwoch, 23. August 2017. Das unter dem Namen "Renca" bekannte Gebiet ist mit rund vier Millionen Hektar größer als Baden-Württemberg. Umweltschützer hatten vor der Freigabe gewarnt, da Naturschutzgebiete und indigenes Land in der Region liegen.

Bereits seit den Sechzigerjahren hatten sich brasilianische und ausländische Unternehmen für das Gebiet interessiert. Dort sollen reiche Vorkommen an Kupfer, Gold, Eisenerz, Mangan und anderen Rohstoffen liegen. Um das Gebiet vor dem Zugriff ausländischer Unternehmer zu schützen, beschloss die damalige Militärdiktatur 1984 die Einrichtung der "Renca" (Nationale Kupfer-Reserve). Damit waren wirtschaftliche Aktivitäten dort blockiert.

### **Naturschutzgebiete und indigene Reservate**

Bereits im März hatte das Ministerium für Bergbau und Energie jedoch die Aufhebung der "Renca" und damit die Freigabe des wirtschaftlichen Abbaus der Rohstoffe gefordert. Allerdings stieß dies auf Widerstand von Umweltschutzverbänden. Rund 69 Prozent des Gebietes sind mittlerweile in Naturschutzgebiete und indigene Reservate umgewandelt worden. So befinden sich dort neun Naturparks sowie das indigene Territorium des Wajapi-Volkes.

Poema unterstützt seit vielen Jahren die Wajapi insbesondere im Gesundheitsbereich. Wir haben große Sorge, dass mit dieser Maßnahme der brasilianischen Regierung die Lebensgrundlage der Wajapi zerstört wird. Gerd Rathgeb und Johann Graf befinden sich zur Zeit in Amazonien. Johann Graf wird nächste Woche ins Reservat der Wajapi reisen und sich vor Ort bei den Wajapi über diese verheerende Entscheidung genauer informieren.

Die brasilianische Regierung muss aufgefordert werden dieses Dekret zurückzunehmen. Es ist sicher hilfreich, wenn auch aus Deutschland möglichst viele Menschen und Institutionen gegen diese Maßnahme protestieren und den Schutz der Reservate und des Amazonensischen Regenwaldes einfordern.

Wir werden weiter informieren.

Herzliche Grüße aus Amazonien

Gerd Rathgeb u. Johann Graf